

Magazin



GESCHICHTE Blutige Weihnachten

Geheimnisvolle Mission: Im zweiten Teil unserer Weihnachtsgeschichte müssen Anna und David flüchten vor – ja vor was denn eigentlich? **SEITE 23**

BERNER ZEITUNG

www.bernerzeitung.ch

21

Weisse Faszination und Gefahr



Im Zweifelsfall ein Blick in die Schneedecke: Aus Schneeprofilen lässt sich viel herauslesen über die Beschaffenheit des Schnees an exponierten Hängen.

Bilder Anne-Sophie Scholl

SKITOUREN Den Berg hinauf, mit Muskelkraft und auf Fellen, und wieder hinab, durch stiebenden Schnee abseits der Skipisten: Wie sich dabei das Risiko minimieren lässt, kann man in Lawinenkursen lernen. Zum Beispiel in Tiefenbach, an der Furkapasshöhe. Dort liegt schon genug Schnee.

«Voll falsch», schießt es mir durch den Kopf. Der Himmel ist bedeckt, die Sicht schlecht, Kontraste lassen sich kaum erkennen. In Zweiertams üben wir, wie man eine gute Spur in den schneebedeckten Hang legt: sicher und möglichst gleichmässig, um kräfteschonend mit den Tourenski aufzusteigen. Eben noch schien das Gelände vor mir ideal. Dann plötzlich schält sich aus dem diffusen Weiss eine steile Wand heraus, davor eine Mulde, gefüllt mit Triebsschnee. So sollte es gerade nicht sein. Mein Tourenpartner hat sich klug den andern beiden Teams angeschlossen. Links ausholend steigen sie auf dem Gelände Rücken auf, der drei Schritte zuvor noch nicht zu erkennen war.

Gerade will ich umkehren, zurück in den grünen Bereich. Da folgt unser Bergführer, Mauro Marty, in meiner Spur und fragt die Kriterien dafür ab, Hänge wie den vor mir zu beurteilen: Wie steil schätzt du den Hang? Welche Ausrichtung hat er? Der Hang ist deutlich steiler als dreissig Grad und gegen Norden ausgerichtet. Bei dieser Exposition hat das Lawinenbulletin vor Triebsschnee gewarnt. Aber: Die Schneefläche, die sich allenfalls lösen könnte, ist klein. Und das Gelände unter uns läuft flach aus. Alarmzeichen haben wir keine gehört oder gesehen. Wir sind im orangen Bereich, doch die Situation ist nicht wirklich gefährlich. «Willst du noch ein paar Schritte weitergehen?», fragt Mauro. Der Schnee wird tiefer, der Hang steiler, dann dreht er ein wenig ab. Und Mauro weist auf eine kleine Kuppe vor mir, die aussieht, als hätte der Wind dort den Schnee nicht mehr abgelagert, sondern abgetragen. Tatsächlich, der Un-

tergrund wird härter. Ich ziehe die Spur hoch, drehe und bin über dem Hang. Jetzt ist der Schnee griesförmig und nicht mehr gebunden, es ist kein Triebsschnee mehr. Wir schliessen auf zu den anderen, die eine sicherere Spur gelegt haben. Für mich hingegen war es spannend, ich habe viel gelernt.

Die Gefahr lauert im Triebsschnee

Lernen wollen wir alle. Am Vortag, schon während des Aufstiegs zum Hotel Tiefenbach an der Furkapasshöhe, hat unser Bergführer Schritt für Schritt mit uns erarbeitet, was wir brauchen, um die Schneeverhältnisse einzuschätzen. Da waren zunächst die Basics: Wie orientiert man sich auf der Karte, wie im Gelände? Wie überprüft man, ob alle die Lawinensuchgeräte richtig eingestellt haben? Was braucht es überhaupt, damit Lawinen entstehen? Später auch: Was lässt sich aus dem Lawinenbulletin

herauslesen? Welches Gefahrenmuster müssen wir beachten? Und was zeigt ein Schneeprofil? Wir haben Glück. Lange war kein Neuschnee mehr gefallen, das Bulletin hatte konstant die zweite Gefahrenstufe ausgewiesen: «mässig». Dann aber wirbelte Wind den Schnee auf und setzte die Stufe hinauf, auf «erheblich»: zum Tourenfahren weniger günstig, für die Ausbildung aber interessanter. Deutlich erkennen wir eine zehn Zentimeter mächtige Schicht Triebsschnee zuoberst auf dem Profil, das Mauro im Windschatten einer Kuppe freischaufelt, darunter zwei Schwachschichten. Triebsschnee ist die hauptsächlichste Gefahr, vor dem das Bulletin warnt.

Triebsschnee, aufbauende und abbauende Umwandlung, Höhenlagen, Hangexpositionen, Gruppentest: Bald tanzen die Begriffe im Kopf wie die Schneeflocken, die man sich für richtiges Tourenvergnügen in diesem Winter noch herbeiwünscht. Aber Mauro, der im Nebenberuf als Geograf an der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft über Bodenmodellierungen forscht, erklärt ruhig. Am Abend

wiederholt er mit uns, im Buch können wir nachlesen. Dann geht es an die Planung für den nächsten Tag. Wir messen Abstände zwischen den Höhenlinien, suchen Gefahrenstellen und günstige Geländeformen, bestimmen Schlüsselstellen und Punkte, an denen wir Entscheide treffen müssen, und überprüfen geschätzte Steilheiten mit einer App. Dann ziehen wir eine Linie auf der Karte, wo wir aufsteigen wollen.

Verworfen Freerider-Fantasien

Tags darauf dieser zu folgen ist nicht ganz einfach. Die Sicht bessert sich nicht, je höher wir kommen, im Gegenteil. Markante Felsen erleichtern die Orientierung, aber manches Mal laufen wir in dem kleinräumigen, coupierten Gelände gegen einen Hang, der sich plötzlich aufstellt, und müssen die Spur justieren.

Eine letzte Lagebesprechung gibt es unter dem Gipfelhang zum Klein Furkahorn. «Zu steil», sagt einer. «Zu gross die Fläche, auf der sich Triebsschnee abgelagert haben könnte», jemand anderes. Und: «Die Sicht

zu diffus.» Die Idee, den kleinen Rücken, den wir auf der Karte ausmachen konnten, vor Ort mit dem GPS aufzuspüren, wird schnell verworfen. Ebenso die Fantasie eines Freeriders, mit aufgebundenen Ski über den Grat aufzusteigen und den gefährlichen Hang hinabzurutschen. Wir begnügen uns mit dem Aufschwung zur Passlücke unter dem Gipfelgrat und sehen

«Um den Schnee richtig einzuschätzen, braucht es viel Erfahrung.»

Mauro Marty, Bergführer

unsere Einschätzung bestätigt. Auch hier hat sich im Windschatten Triebsschnee abgelagert. Wieder eine Situation im orangen Bereich. Mit der Hanggrösse, den Erfahrungen, die wir im Aufstieg gesammelt haben, und Vorsichtsmassnahmen hält sich das Risiko hier jedoch im Rahmen.

Das Risiko richtig einschätzen lernen ist das Ziel des Kurses. Trotzdem üben wir am letzten

Tag nach einer selbstständig geplanten Tour den Ernstfall einer Verschüttung. Wir sind gut organisiert, in zehn Minuten haben wir alle im Schnee vergrabenen Suchgeräte gefunden. «Mit Euch würde ich wieder auf eine Tour gehen», sagt Mauro lachend. Sind wir jetzt Profis? Kaum. «Das Schwierigste ist, die Schneearten zu erkennen», findet einer der Teilnehmer, «aber nach diesem Kurs weiss ich, wo ich noch weiter lernen kann.» Und Mauro bestätigt: «Um den Schnee richtig einzuschätzen, braucht es sehr viel Erfahrung.»

Beim nächsten Mal ist alles anders

Der Kurs ist nur einer der Bausteine dabei, sich Wissen über den Schnee und die von ihm ausgehende Gefahr zu erschliessen. Wir kennen nun die Werkzeuge, mit denen wir das Risiko gering halten können, doch ein anderes Mal können die Verhältnisse und Gefahrenmuster wieder ganz anders sein. Als es Abschied nehmen heisst, zeigt sich erstmals die Sonne. Als wolle sie uns sagen: Bleibt hier. Oder kommt wieder.

Anne-Sophie Scholl



Wie steil ist der Hang?
Mit Skistöcken lässt sich schätzen.



Sind die Schichten stabil?
Der Schaufeltest zeigt es.



Im grünen Bereich?
Dafür gibts klare Kriterien.

KURSE IN LAWINENKUNDE

Neben dem Schweizer Alpenclub (SAC) legt die von 18 Bergführerpartnern geführte Schule Bergpunkt einen **Schwerpunkt auf die Ausbildung**. In Lawinenkunde für Skitouren bietet Bergpunkt Einführungskurse, Intensivkurse und Coaching an. Daneben auch Kurse für Touren mit Schneeschuhen oder Board. Ein Lehrbuch, das Bergpunkt mit dem Schweizerischen Institut für Schnee- und Lawinenforschung (SLF) erarbeitet hat, ergänzt die Kurse. **Bergsportschule:** Bergpunkt, Vechigenstrasse 29, Worb, www.bergpunkt.ch. ass

RÜCKRUF VON AIRBAGS

Hersteller **ABS ruft praktisch alle Lawinenrucksäcke zurück**. Auch Modelle der ABS-Partner müssen überprüft werden. Grund sind die den Airbag auslösenden Stahlpatronen, die wegen Verunreinigungen blockiert sein können. Rucksäcke mit Airbag versprechen höhere Überlebenschancen bei einem Lawinenunfall. Aber: Man muss den Airbag im entscheidenden Moment wirklich auslösen. Und: Die Rucksäcke sind **kein Ersatz für Schnee- und Lawinenkunde** und sollten nicht dazu verleiten, mehr Risiko einzugehen. www.abs-airbag.com. ass